



Liebe Anlegerinnen
und Anleger,

die alles dominierenden Themen des Jahres 2021 für die Kapitalmärkte waren die Corona-Pandemie und die Inflation. Diese beiden Themen werden uns auch 2022 begleiten. Ob und mit welcher Gefährlichkeit sich neue Virusmutationen ausbreiten, kann niemand mit Sicherheit sagen. Ob und in welchem Ausmaß die Inflationswelle weiterrollt, hierzu sind dagegen durchaus Aussagen möglich. So erscheint es zunächst einmal recht sicher, dass die Inflationsraten in den Industrieländern ab Anfang 2022 spürbar zurückgehen werden. Wohin sie anschließend steuern, hängt stark davon ab, ob die großen Notenbanken der Welt ihre Weichen in Richtung einer strafferen Geldpolitik stellen werden. Während die US-Notenbank hier bereits deutliche Absichtserklärungen abgegeben hat, steht eine solche Weichenstellung bei der Europäischen Zentralbank noch aus.

Aber wir erwarten für 2022 noch weitere Weichenstellungen von der Politik. Es ist an der Zeit, die anstehenden langfristigen Herausforderungen anzupacken. Dazu gehören Investitionen in eine umweltschonendere Energiegewinnung, um dem Klimawandel zu begegnen, Reformen der Renten- und Gesundheitssysteme, um die Sozialversicherungen auf die Alterung der Bevölkerungen vorzubereiten, oder der Ausbau der digitalen Netzinfrastruktur, um die Digitalisierung aktiv zu fördern.

Was dies alles für die Weltwirtschaft, für die Kapitalmärkte und für Ihre Geldanlagen bedeutet, wollen wir in dieser Broschüre in kompakter Form beleuchten.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme und anregende Lektüre. Kommen Sie gut und vor allem gesund durch das Jahr 2022!

Ihr Ulrich Kater
Chefvolkswirt DekaBank

**Aus dem Makro Research der
Deka-Gruppe**

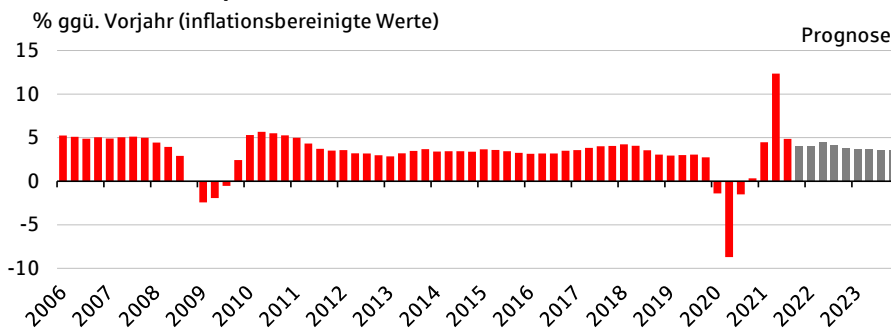
Jahresausblick 2022

Ausblick 2022: Solides Wachstum, rückläufige Inflationsraten

Die wirtschaftliche Bilanz des Jahres 2021 fällt gemischt aus. Nach dem Ende der Corona-Lockdowns im Frühjahr 2021 knirschte es bald schon gewaltig im Räderwerk der internationalen Produktionsketten. Die Kombination aus einer überbordenden Nachfrage und einer zu vorsichtigen Kapazitätsplanung überforderten den Produktionsapparat. Dazu kamen andauernde Belastungen durch die Pandemie. Zwar haben sich einige der Hoffnungen erfüllt, wie die Entwicklung wirksamer Impfstoffe, die Gesundheitskrise ist jedoch längst noch nicht ausgestanden. Nach wie vor hat das Coronavirus die Welt fest im Griff. Insgesamt aber übertraf das globale Wachstum trotz vieler Chaosmeldungen aus dem Maschinenraum der Weltwirtschaft im Jahr 2021 mit knapp 6 % die Erwartungen vom Jahresanfang erheblich.

Gemischte Bilanz für 2021

Welt-Bruttoinlandsprodukt



Quellen: Nationale Statistikämter, Prognose DekaBank.

Die Konjunktur, das realwirtschaftliche Fundament der Finanzmärkte, dürfte im Jahr 2022 kräftig bleiben. Sofern nicht das Angstscenario einer Impfstoff-resistenten Mutation des Coronavirus eintritt, ändert die Pandemie wenig am weltweiten Wachstumspfad. Infolgedessen hat sie auch so gut wie keine Marktrelevanz. Das schließt nicht aus, dass es in einzelnen Volkswirtschaften durch saisonale Corona-Wellen immer wieder zu wirtschaftlichen Beeinträchtigungen kommt. Die Inflation wird sich 2022/23 so weit beruhigen, dass die Notenbanken nicht zu einem hektischen Anziehen der Zinszügel gezwungen werden. Insofern werden die Zinsen in den kommenden Jahren steigen, aber nicht schneller als die Inflation. Der Realzins bleibt also negativ, und die Sachwerterallye geht weiter.

Corona bleibt Risikofaktor

Das Jahr 2022 könnte zentrale längerfristige Weichenstellungen mit sich bringen. Die Notenbanken werden demonstrieren, dass sie gewillt sind, den langjährigen geldpolitischen Krisenmodus zu verlassen und ihre Geldpolitik langsam wieder zu straffen. Das tun sie, um die zwischenzeitlich wegen Sondereffekten spürbar gestiegene Inflation in Schach zu halten und um ihre Glaubwürdigkeit zu bewahren. Hinzu kommen richtungsweisende fiskalpolitische Entscheidungen in den USA und in Deutschland mit seiner neuen Regierung. Hier wird es um die Frage gehen, wie stark die öffentlichen Investitionen in den kommenden Jahren das Wirtschaftswachstum unterstützen. Für diese Investitionen gibt es viele gute Gründe: das Abfedern der Folgen des demografischen Wandels, die Begleitung der Digitalisierung der Wirtschaft und nicht zuletzt die Erreichung der ehrgeizigen Klimaziele.

2022 mit wichtigen Weichenstellungen

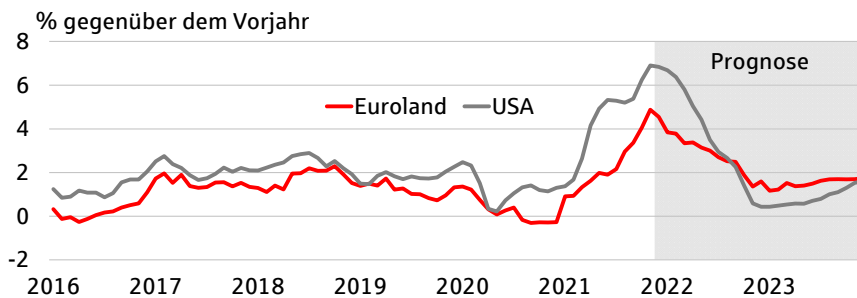
Mit Blick auf die gegenwärtige Preisdebatte sind weniger die viel diskutierten vorübergehenden Effekte relevant, die vor allem aus den gestiegenen Rohstoffpreisen und statistischen Corona-Wirren resultieren. Sie werden sich wieder beruhigen. Wichtiger sind mögliche Zweirundeneffekte in Form von kräftigen Lohnsteigerungen aufgrund der höheren Inflationsraten. Sie können zu einer lang anhaltenden Lohn-Preis-Spirale führen.

Wachsamkeit gegenüber Lohn-Preis-Spiralen

Jahresausblick 2022

Wir gehen davon aus, dass sich die Inflationsrate in Euroland nach 2022 wieder beruhigt, allerdings nicht mehr im Bereich von 1 % bis 1,5 % wie vor der Corona-Krise. Vielmehr wird sie bei Werten von etwa 2 % verharren. Sollten sich Anzeichen für Zweitrundeneffekte zeigen, muss die Europäische Zentralbank frühzeitig durch eine Straffung ihrer Geldpolitik gegensteuern.

Inflation in Euroland und den USA



Quellen: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Prognose DekaBank.

Geldanlage 2022: Wohin mit dem Geld in der Niedrigzinswelt?

Die schon seit vielen Jahren bestehende Herausforderung, wie in der Niedrigzinswelt mittel- und langfristig die Kaufkraft des Geldvermögens zumindest erhalten, möglichst aber sogar gemehrt werden kann, hat sich mit dem Anstieg der Inflationsraten während der vergangenen Monate nochmals verschärft. Schon vor der Corona-Krise galt mit Blick auf die langfristigen Gesamtertragserwartungen, dass von den vier Hauptanlageklassen Liquidität, Renten, Aktien und Immobilien auf Sicht der kommenden zehn Jahre nur die letzteren beiden eine nennenswerte Chance haben, die Inflation ausgleichen zu können. Das Jahr 2021 hat dies bestätigt, und zwar besonders eindrucksvoll bei der Anlageklasse Aktien.

In unserem Hauptszenario werden die Zinsen für sichere Geldanlagen noch auf Jahre hinaus niedriger als die Inflationsraten bleiben. Denn die Renditen deutscher Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit als Maßstab für die „sicheren langfristigen Zinsen“ dürften nur sehr langsam nach oben gehen und laut unserer Langfristprojektion auf absehbare Zeit auch nicht über die Marke von 2 % klettern. Wer in dieser durch die Gesundheitskrise so unsicher gewordenen Welt zumindest bei der langfristigen Geldanlage ein kleines bisschen Sicherheit sucht, wird vergeblich nach risikolosen Zinsen oberhalb der Inflationsraten Ausschau halten. Die einfachen Zeiten, in denen man mühelos mit sicheren Geldanlagen eine positive reale Rendite erwirtschaften konnte, sind längst vorbei und kommen so schnell nicht wieder.

Damit richten sich die Anlegerblicke auf diejenigen Anlageklassen, die bei etwas höherem Risiko auch bessere Ertragserwartungen bieten und als Sachwerte der Inflation die Stirn bieten. Immobilien und Aktienanlagen profitieren vom globalen Wachstum und von den guten Perspektiven für Unternehmen. Unabhängig von den aktuellen Sorgen und Unsicherheiten empfiehlt sich weiterhin eine Streuung des Ersparnis über alle Anlageklassen hinweg, um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein. Aber in der Niedrigzinswelt ist der Kaufkraftverlust des Vermögens nur zu schaffen, wenn ein substanzieller Teil des Portfolios aus breit gestreuten Aktien- und Immobilienanlagen besteht. Dabei lautet eine wichtige Grundregel, dass diese Geldanlagen Wertschwankungen unterliegen und es auch zu Wertverlusten kommen kann. Zugleich können Sie als Anleger mit Ihren Wertpapieranlagen die eingeleiteten Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft beeinflussen und beispielsweise hin zu mehr Nachhaltigkeit vorantreiben.

Kaufkraftverlust des Geldvermögens bleibt herausfordernd

Inflationsrate höher als risikolose Zinsen

Kontrolliertes Risiko bei der Geldanlage wagen

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Bitte beachten Sie: **Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Redaktionsschluss und Datenstand: 01.12.2021

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:
Tel. (0 69) 71 47 - 23 81
E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Überreicht durch:

Sparkasse Düren
z.Hd. Abteilung Vertriebsunterstützung
Ecke Schenkel-/ Zehnthofstraße
52349 Düren
Tel.: (0 24 21) 1 27 - 0
www.sparkasse-dueren.de



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de

